

lich schien. Das kleine Hünlein der Schweizer betete zuerst auf den Knien nach der Väter Sitte und stürzte dann mit Löwenmuth auf die Ritter. Aber der Angriff prallte von der Masse der ihnen entgegenstarrenden Lanzen zurück. Da rief der Schweizer Arnold von Winkelried: „Ich will der Freiheit eine Gasse machen, sorgt für mein Weib und Kind, liebe Eidgenossen!“ und ergriff mit starken Armen so viele Lanzen, als er fassen konnte, führte sie gegen seine Brust und hielt sie noch fest, da er fiel, um die Ritter mit sich niederzureißen und ihre dichten Reihen zu öffnen. Die Eidgenossen drangen nun wüthend in die Lücke ein. Herzog Leopold fiel im Gedränge und wurde getödtet. Nun wurde die Flucht allgemein. Die Ritter riefen nach ihren Pferden, um sich durch die Flucht zu retten, allein die Knechte waren schon lange davon geritten und so fand die Blüthe der österreichischen Ritterschaft daselbst den Tod.

Dieser Sieg entschied die Unabhängigkeit der Schweiz, welche endlich im westphälischen Frieden (1648) anerkannt wurde.

§. 23. Johann Huß und der Hussitenkrieg.

Johann Huß war im Jahre 1373, also noch unter der Regierung des Kaisers Karl IV., zu Husinec in Böhmen geboren worden. Der Sohn armer Eltern, aber mit großen Talenten versehen, erhielt er als Jüngling von seinem Gutsherrn Niklas von Husinec die nöthigen Geldmittel, um an der Prager Universität studiren zu können. Er widmete sich dem geistlichen Stande und war bald als Lehrer und Prediger in großem Ansehen.

Er predigte mit großer Freimüthigkeit gegen das Sittenverderbniß, welches unter der Regierung Wenzels überhand genommen hatte, und auch für Verbesserungen in der Kirche. Bald aber äußerte er auch solche Grundsätze, welche ihn in den Verdacht der Ketzerei brachten. Als daher unter dem Kaiser Sigismund, welcher zehn Jahre nach Wenzels Absetzung den deutschen Thron bestiegen, eine Kirchenversammlung zu Constanz oder Kostniz am Bodensee zusammen kam, wurde Huß unter Zusage sicheren Geleites dahin eingeladen, um sich zu verantworten. Huß erschien und wurde dreimal verhört; da er aber unbeugsam bei seinen Lehren verblieb, wurde er als Ketzler erklärt und den weltlichen Gerichten übergeben. Am 6. Juli 1415 starb er auf dem Scheiterhaufen, da nach den damaligen Gesetzen die Ketzerei mit dem Feuertode bestraft wurde. Dasselbe Schicksal hatte im folgenden Jahre sein Freund Hieronimus.

Die Nachricht von der Hinrichtung dieser beiden Männer brachte in Böhmen ungeheure Aufregung hervor. Hussens Anhänger, an deren Spitze Niklas von Husinec stand, nannten sich nun Hussiten. Sie